

Wo kommt DER mit seinen Perlen her?

Eine Analyse der Glasperlen, der Lage und ihrer Verwendung
in den Männerbestattungen Skandinaviens zur Wikingerzeit

Wo kommt
DER
mit seinen Perlen her?

Eine Analyse der Glasperlen, der Lage und
ihrer Verwendung in den
Männerbestattungen Skandinaviens zur
Wikingerzeit

Torben Barthelmie

Unter Mitarbeit von Christin Barthelmie

2012

Alle Rechte der Texte und Bilder liegen beim jeweiligen Urheber. Gebrauch der Unterlagen nur für den Eigenbedarf. Alle in diesem Buch angegebenen Internet-Adressen und die dort hinterlegten Inhalte sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Buches korrekt. Aufgrund der schnellen Aktualisierung des Internets können sich diese im Laufe der Zeit ändern. Für nicht erreichbare Seiten oder Inhalte verlinkter Seiten übernimmt der Autor keine Haftung. Hinweise, Anmerkungen und Kritik nimmt der Autor unter unten genannter Adresse dankend entgegen. Der Autor weist hiermit ausdrücklich daraufhin, dass es sich bei dem vorliegenden Werk nicht um eine Arbeit zum Erreichen eines akademischen Titels handelt, sondern aus rein persönlichem Interesse verfasst wurde.

Lehrte, Frühjahr 2012

Torben Barthelmie
Hechtweg 29
31275 Lehrte

torben@derglasperlenmacher.de
www.derglasperlenmacher.de

Danksagung

Zum zweiten Mal danke ich an dieser Stelle mit Freude an die vergangenen Jahre, die mir die Mittelalter-, Reenactment- und Larp-Szene bereitet haben. Ohne ein ständiges Feedback, sonnige und verregnete Tage, langen kalten Nächten oder kurze Sommernächte wäre ich sicherlich nie auf den Gedanken gekommen ein weiteres Buch zu verfassen.

Danken möchte ich dem Heer an Archäologen, das sich seit vielen Jahren, z. T. ein Leben lang, mit der Materie Glasperlen des frühen Mittelalters beschäftigt hat und doch einige offene Fragen übrig ließ, damit ich endlich einige kleine Lücken füllen konnte.

Es bleibt mir hier nur, ein besonderer Dank an alle fleißigen Korrekturleser zu richten, allen voran an Christin, die wochenlang ihre Tage opferte, um nochmals ein tolles Layout zu machen und mich immer wieder durch viele Ideen und kritische Anmerkungen manchmal in den Wahnsinn trieb oder zu neuer Inspiration führte. Außerdem haben sehr viele Reenacter, die in verschiedenen Foren aktiv sind, immer wieder kleine Abschnitte gelesen und mit unendlicher Akribie korrigiert. Mein Dank geht an Lena Kaemmerer, Michaela Schaffer, Uli Windisch, Mara Schleicher, Annika Katraka Metz, Stephan Meinhardt, Sina Klausitz, Michael Grohme und Steffi Blöcher. Ohne all diese fleißigen Menschen enthielte dieses kleine Buch sicher noch mehr Fehler, als es das jetzt ohnehin noch immer hat.

Ein gesonderter Dank gilt denen, die die Buchdeckel mit ihren Gesichtern und Perlen zieren. Zwei Jahre lang standen meiner Kamera und mir immer wieder unzählige Darsteller als Fotomotiv zur Verfügung. Dank euch konnte Christin die farbenfrohen Buchdeckel entwerfen.

1 Einleitung

Schon lange sind Menschen mit der Erforschung ihrer Vergangenheit beschäftigt. Besonders im Zeitalter der Industrialisierung am Ende des 19. Jahrhunderts gab es einen regelrechten Konkurrenzkampf zwischen den Nationen um die spektakulärsten Funde. Zu der damaligen Zeit waren viele Techniken, die heute in der Archäologie als Standard gelten, unbekannt. So erfolgte die Bestimmung des Geschlechts des Bestatteten in der Regel durch die Art der Beigaben. Bei frühmittelalterlichen Gräbern des europäischen Raums galten z.B. ein Schwert oder ein Wetzstein als Kennzeichen für einen männlichen Verstorbenen. Trachtnadeln, Ovalspangen und mehr als drei Glasperlen deuteten für die damaligen Archäologen auf eine weibliche Tote hin.

Es scheint verwunderlich, dass Männer grundsätzlich weniger als drei Glasperlen besessen haben sollen. Grundsätzlich nahmen die Archäologen und Laien-Ausgräber an, dass es sich bei Glasperlen um reinen Frauenschmuck zur Verschönerung des Äußeren und Prestigeobjekt handelte. Doch Perlen galten als sehr wertvoll¹. Daher stellt sich die Frage, warum Männer sich nicht ebenfalls durch Perlen schmückten oder sie gar auch aus anderen Gründen getragen haben sollten.

Heutige Archäologen gehen auch dank neuester Techniken an ihre Forschung deutlich vorurteilsfreier heran als ihre Kollegen des 19. und 20. Jahrhunderts. So werden Gräber, bei denen noch Skelettreste vorhanden sind, gründlich osteologisch bestimmt. Darunter versteht man, dass man die Knochen nach Hinweisen auf Alter, Krankheiten, Geschlecht oder auch die Herkunft der Person hin untersucht. Weiterhin werden heute, wenn möglich, Untersuchungen der DNA genutzt, um weitere Merkmale des Toten zu erforschen, z.B. Gen-Defekte, Erbkrankheiten oder das Geschlecht, sofern dies nicht osteologisch bestimmt werden kann. Teilweise werden auch Skelette, die bereits vor längere Zeit ausgegraben wurden, nachuntersucht.

Speziell diese neueren Erkenntnisse über das tatsächliche Geschlecht der Verstorbenen macht eine Neubetrachtung über Verwendung von Glasperlen durch Männer während der Wikingerzeit erforderlich.

¹ Laut dem arabischen Handlungsreisenden Ibn Fadlan war eine grüne Glasperle an der Wolga einen Dirhem wert (Togan 2009). Dies entsprach etwa drei Gramm Silber (Steppuhn 1998). Als Gegenwert im Tauschhandel wird ein Marderfell genannt (Bach und Dušek 1971). In Prag erhielt man um 965 n. Chr. für 3g Silber sogar 25 Hühner oder 100 Tagesrationen Gerste zum Füttern eines Pferdes (Herrmann 1997–2008). Abhängig ist der Wert jedoch immer von dem persönlichen Ermessen, denn Glasperlen sind ein Luxusgut, man kann es weder Essen noch Trinken.

1.2 Zielsetzung

Diese Arbeit hat zum Ziel, anhand von in der Literatur bekannten Funden nachzuweisen, dass Männer der Wikingerzeit auch mit mehr als drei Glasperlen bestattet wurden. Hierzu soll ein Überblick über die Fundlage und die mögliche Verwendung gegeben werden.

1.3 Forschungsstand

Thunmark-Nylén (1995–2006) ist eine der wenigen Archäologen, die die Glasperlenmode der Männer für die Insel Gotland in ihrer Publikation mit einer Vorstellung einzelner Perlentypen aufgegriffen hat. Bei der Analyse von Männergräbern² bestimmte sie als vorkommende Perlenfarben rot, grün und weiß. Über die Trage- bzw. Verwendungsweise macht sie keine Angaben.

Eine allgemeine oder vergleichende Übersicht für die anderen Gebiete Skandinaviens bzw. den Wikingern benachbarten Ländern liegt bis zum heutigen Tage nicht vor.

² Als Männergrab bzw. Frauengrab werden in der Archäologie Gräber von männlichen bzw. weiblichen Toten bezeichnet. Ein Grab selber hat natürlich kein Geschlecht, wird aber über den entsprechenden Zusatz einem Geschlecht zu geordnet.

Die Funde

Auffällig ist, dass nur drei polychrome Perlen vorkommen, davon zwei mit Strahlengaugen- und eine mit Schichtaugenmuster. Perlen mit einer Linienverzierung kommen in Männergräbern nicht vor.

2.2.2.4 Zusammenfassung

Die Fundlage ist oftmals nicht angegeben und somit die Verwendung der Perlen nur schwer bestimmbar. Fünf Gräber können nicht berücksichtigt werden, da es sich um Brandbestattungen handelt. Bei elf Bestattungen wird nur eine ungenaue oder gar keine Auskunft über die Lage der Perlen gegeben. Vier Bestattungen (176, 710, 1031 und 1037) hingegen lassen den Rückschluss aufgrund zusammenhängender Fundlagen zu. Die Perlen lagen jeweils in direktem Fundzusammenhang mit den Fragmenten von Lederbeuteln und anderen Gegenständen. Somit ist für diese Bestattungen die Verwendung als Beutelinhalt oder dessen äußere Verzierung bzw. Verschluss anzunehmen. Es kann sich also um echte Beigaben⁸ gehandelt haben.

2.3 Funde von der Insel Gotland

Gotland ist eine schwedische Insel. Sie ist zweigrößte Insel der Ostsee und liegt nordöstlich von Öland. Ihren Namen hat sie vom Germanenstamm der Goten. Bereits Mitte des 7. Jahrhunderts war das Baltikum Ziel von schwedischen Aktivitäten, die bis in das Reich der Kiewer Rus reichten. Die Lebensweise der Gotländer unterscheidet sich in vielen Dingen, z.B. bei der Tracht, vom skandinavischen Festland.

2.3.1 Überblick über die Perlenfunde in Männergräbern

Für Gotland ist charakteristisch, dass in den Männerbestattungen grundsätzlich ein bis drei Perlen anzutreffen sind und die dominierende Perlenfarbe rot ist (Thunmark-Nylén 1995-2006). Insgesamt betrachtet sind die Funde aber wesentlich variantenreicher.

Glasperlen sind auf Gotland in 68 männlichen Bestattungen anzutreffen. Nur 34 dieser Bestattungen sind ungestörte Körpergräber. Die anderen Bestattungen sind gestört, enthalten keine Angaben zu der Fundlage oder es handelt sich um Brandbestattungen. Für eine Auswertung der Verwendung auf

⁸ Beigaben sind zu unterscheiden in echte Beigaben und unechte Beigaben. Echte Beigaben sind speziell für die Bestattung gefertigt. Sie gehören nicht wie Waffen und Schmuck zu den persönlichen Gegenständen, die der Tote zu Lebzeiten verwendet hat.

Die Funde

Grund der Fundlage der Perlen können diese Gräber nicht berücksichtigt werden, jedoch geben sie Informationen über die Vielfalt und Kombinationsmöglichkeiten der Glasperlen.

In einigen Gräbern finden sich Bernsteinäxte. Sie können durchaus dem Perlenschmuck zugerechnet werden, da einige dieser Äxte auch eine Bohrung besitzen und mit Perlen in direktem Zusammenhang gefunden worden sind. Sie werden daher in der Grabbeschreibung mit aufgeführt.

2.3.2 Grabfunde im Detail

Die detaillierte Betrachtung der einzelnen Bestattung wird in zwei Teile gegliedert, da nur die Hälfte der Bestattungen ungestört ist und diesen keine Schlüsse über die Verwendung gezogen werden können. Die Gründe für die Störungen der Fundlage sind, wenn bekannt, angegeben.

2.3.2.1 Gräbern ohne genaue Angabe einer Fundlage

Lärbro, Lekarehed Grab 18A, SHM 25175:18A (gestört)

Zwischen den durcheinander gebrachten Skeletteilen lag eine große Goldfolienperle.

Träkumla, Tjängdarve, Grab 3/1972, SHM 32456:3, Träkumla (gestört)

Das Skelett lag auf einem Bodenbelag aus Kalksteinplatten, mit möglichen Resten eines Holzсарges. Die Wände aus Kalksteinplatten waren mehrfach eingestürzt. Das Skelett selbst ist in seiner Lage aber ungestört. Die Gegenstände wie drei Perlen (rot, grün, gelb), Messer und Riemenverteiler waren umgewühlt, wahrscheinlich durch Ratten oder andere Kleintiere.

Träkumla, Tjängdarve, Grab 2/1972, SHM 32456:2

Eine rote Perle ohne Angabe der Fundlage.

Väskinde, Gällungs, Grab 20/1973, SHM 32391:20

In Grab fanden sich vier Glasperlen ohne Angabe der Fundlage.

Grötlingbo, Barshalder, Grab 14:1/1962, SHM 27778:14:1 (beraubt)

Eine rote Glasperle fand sich im unteren Teil des Grabes. Kein Gefäß. Die Bestattung ist durch eine Raubgrabung gestört.

Väskinde, Rokluns, SHM 14855

Eine rote Glasperle wurde zusammen mit einem Skelett innerhalb eines Feldsteinringes gefunden.

Die Funde

Boge, Laxare Grab 14, GF C 10038:104–118 (gestört)

Fünf Perlen und Reste von Haselnussschalen lagen hoch oben im Grab, eine weitere Perle lag außerhalb der Wandplatten, evtl. wurde diese durch Kleinnager verschleppt, da der gesamte Inhalt der Steinkiste aus einander gerissen war. Zu den Perlen zählen eine große Perle von gewöhnlicher Form mit Strahlengaugen, eine kleine grüne, eine transluzente grau-violette kannelierte, eine von unbestimmter Farbe und eine Perle aus Stein.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 6/1960, SHN 27296:6 (beraubt)

Dies ist ein beraubtes Körpergrab. Eine rote Glasperle lag in der Fundschicht. Sie ist sicher verschleppt.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 3/1935, GF C 8654:6–18 (beraubt)

Eine rote Glasperle mit weiteren Beigaben fand sich in der südlichen Hälfte des beraubten Grabes.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 3/1881, SHM 7581:3 (beraubt)

Der Inhalt des Körpergrabes wurde vermutlich bei einer Raubgrabung verstreut. Unter den verstreuten Beigaben waren drei Glasperlen: eine rote relativ kleine von nahezu würfelförmiger Form, eine grüne mittelgroße und eine weiße Perle.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 24/1936 SHM 21540:24 (gestört)

Eine Perle lag im Schulter- bzw. Brustbereich an der östlichen Langwand. Das Körpergrab war beschädigt, wahrscheinlich beraubt.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 4/1962, SHM 27778:4 (beraubt)

Eine grüne Glasperle fand sich zwischen mehreren Gürtelbeschlügen und einem Messer in diesem beraubten Körpergrab.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 7/1962, SHM 27778:7 (beraubt)

Im vermutlichen Taillenbereich lag bei den Gürtelbeschlügen und einem Messer eine rote Glasperle. Das Grab ist beraubt.

Lärbro, Lekarehed, Grab 16a, SHM 25175:16

Eine Doppelperle aus Bronze lag bei dem Tragering eines Messers.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 5/1950, SHM 27296:5

Eine rote Glasperle fand sich bei einem unbestimmten Skelettfragment.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 6:1/1962

Eine Bernsteinaxt lag frei in der Grabanlage.

Die Funde

Gröttingbo, Barshalder, Grab 9/1962

Eine Bernsteinaxt und eine rote Glasperle fanden sich bei einem Tongefäß, eine weitere Perle lag an der Westwand.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 2/1963

Eine rote sowie zwei verwitterte Glasperlen lagen am Kopfende der Grabanlage.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 3/1963

Eine rote und eine weiße Perle fanden sich in der Grabfüllung⁹.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 5/1963

Eine blaue Perle wurde frei im Grab geborgen.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 6/1963

Eine rote und eine grüne Perle lagen an der linken Brustseite nahe der Südwand.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 2/1965 SHM 28043:2

Eine Bernsteinaxt im unbeschädigten Teil des Grabes ohne Angabe der Fundlage.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 27/C, 32181:27c

In diesem Grab waren eine rote Glasperle und eine Bernsteinaxt. Zur Fundlage gibt es keine Angabe.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 29/1966, SHM 32181:29 (beraubt)

Je eine rote und grüne Glasperle sowie eine Bernsteinaxt fanden sich in diesem geplünderten Grab.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 31/1966

Eine Bernsteinaxt lag unter dem Rand einer Metallschüssel an der Wand.

Gröttingbo, Sallmuns, Grab 5, SHM 13436C:5

Hier fand sich eine Bernsteinaxt ohne Angabe der Fundlage.

Broe, Grab G/1899, SHM 11106:7

Aus diesem Grab wurden eine grüne und eine weiße Perle ohne Angabe der Fundlage geborgen.

⁹ Die Grabfüllung ist das Material, mit dem das Grab zu geschüttet wurde.

Die Funde

Hellvi, Ire Grab 199, GF C 9285:1 (Brandgrab)

In der Brandschicht wurden eine grüne Perle sowie eine kleine weiße und eine mittelgroße türkis-blaue Perle mit schwarz-weißen Kreisaugen geborgen.

Barlingbo, Enbjänne, SHM 19701:1

Eine relativ große tonnenförmige weiße Glasperle fand sich in diesem Grab. Zur Fundlage gibt es keine Angaben.

Lekarehed Grab 17b, 25175:17B

Eine zerschmolzene türkis-blaue Perle mit einem Mosaikband wurde aus diesem Grab ohne Angabe einer Fundlage geborgen.

Öja, Olljavs, Grab 7/1931, SHM 19863

Eine grün kannelierte, eine blaue und eine farblose Perle fanden sich in diesem Grab.

Västergarn, Mafrids, Grab 3:2/1995, Ausgrabung 1995 (Brandgrab)

Eine rote Perle fand sich in diesem Brandgrab.

Väte, Mölner, Grab 40, SHM 34257:41

Eine rote Glasperle wurde ohne Berücksichtigung der Fundlage geborgen.

Väte, Mölner, Grab 53, SHM 32457:55 (Brandgrab)

Eine unbestimmte zerschmolzene Perle fand sich in diesem Brandgrab.

2.3.2.2 Gräbern mit genauer Angabe einer Fundlage

Bäl, Gute, Grab 2, SHM 23068:2 + 23161:2

Zwei Perlen in den Farben Rot und Weiß lagen am linken Unterarm. Mehrere Gürtelbeschläge und Riemenverteiler lagen etwas oberhalb der Hüfte. Am Kinn lag eine Bernsteinaxt.

Ekeby, Hægelsarve, Grab 1/1956, SHM 26098:1/56

In dem Grab lag ein Skelett mit angelegten Armen. Das Endstück eines Waagebalkens lag bei der rechten Schulter. Fünf Perlen, darunter eine sehr groß farblos und kanneliert; zwei schwarze mit Strahlengaugen, die eine mit Bändern und zwei aus Bernstein sowie zwei Bronzespiralperlen lagen zwischen dem Balken und dem Kiefer. Zwei weitere Bernsteinperlen lagen mitten am linken Oberarm.

Die Funde

Lärbro, Lekarehed, Grab 17a, SHM 25175:17A

Eine rote Glasperle lag zwischen den Gürtelbeschlägen zwischen den Oberschenkeln.

Visby, Land Süd. Land Nord, Snäckgårde Grab 2, SHM 484

Zwei opake rote Perlen lagen am Hals.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 21/1936, SHM 21540:21

Ein Messer lag zwischen mehreren Zierbeschlägen eines Gürtels im Bauchbereich. Unterhalb des Messers lagen zwei Perlen je eine rot bzw. grün.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 8/1960, SHM 27296:8

Eine rote Glasperle lag etwa 20 cm oberhalb der Gürtelhöhe an der linken Seite des Skelettes.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 9/1935, GF C 8654/67-76

Eine rote und eine weiße Perle lagen in einer bruchstückhaft erhaltenen Bronzeschüssel, die auf der Brust stand.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 1/c 1961/ SHM 27739:1c

Eine platte längliche rote Perle und eine weiße Perle von gewöhnlicher Form lagen eng zusammen oben an der linken Körperhälfte, eine Bernsteinaxt befand sich dicht dabei.

Gröttingbo, Barshalder, Grab 11/1962, SHM 27778:11

Vier Perlen fanden sich etwa 3 cm oberhalb des Gürtels, parallel zu diesem liegend auf der linken Körperseite. Eine war rot, die anderen drei waren mittelgroße verwittrte Glasperlen, deren Farben wahrscheinlich Weiß und Rot waren. Die vier Perlen wurden in der Reihenfolge Rot, Weiß, Rot, Weiß angetroffen.

Alva, Ringome, SHM 5508

Vier rote Glasperlen lagen auf der Brust. Weitere Beigaben sind eine Ringfibel und ein Messer

Hablingbo, Havor, Grab 197, SHM 8064:197

Eine heute verschollene Glasperle lag beim linken Ellenbogen.

Hablingbo, Havor, Grab 201, SHM 8064:201

Eine rote Glasperle lag unterhalb der linken Hüfte am Platz der vergangenen Hand. Die Reste eines Gürtels waren vorhanden, ein Messer lag auf der rechten Körperseite.

Die Funde

Halla, Broe, Grab, 4/1929, SHM 19326:4

Eine grüne Glasperle lag im Bereich des Halses.

Hellvi, Ire, Grab 226 (Stenberger Nr. 122), GF C 9285:51-62

Eine rote und eine grüne Glasperle lagen im Bereich der Taille, eine Bernsteinperle im Beckenbereich. Ebenfalls im Beckenbereich des in ausgestreckter Bauchlage liegenden Skeletts lag fand sich eine Schnalle.

Hellvi, Ire, Grab 240, (Stenberger Nr. 142) GF C 9285:74/92

Das Skelett lag in gestreckter Rückenlage. Eine rote Perle fand sich auf dem linken Oberschenkel, eine grüne bei der Ringfibel am Hals. Beim Ausgießen der Erde wurde zusätzlich eine Goldfolienperle gefunden.

Hellvi, Ire, Grab 493 (Stenberger Nr. 76), GF C 9322:266-270a

Eine rote, eine grüne und eine weiße Glasperle und eine Bernsteinaxt fanden sich am linken Ellenbogen. Das Skelett lag auf dem Rücken, den linken Unterarm auf die Brust gelegt. Ein Messer lag quer über der Taille, ein Kamm und eine Pfeilspitze nebeneinander am linken Oberarm.

Hellvi, Ire, Grab 494 (Stenberger Nr. 84), GF C 10221:156-170

Eine rote, eine grüne und eine weiße Perlen wurden am Kiefer angetroffen. Das Skelett lag in ausgestreckter Rückenlage mit geraden Armen.

Hellvi, Ire, Grab 497 (Stenberger Nr. 108), GF C 9322:279-295a

Drei Glasperlen in den Farben Rot, Grün und Weiß lagen am auf dem linken Oberarmknochen am Ellenbogen. Ein Messer lag quer über der linken Beckenhälfte.

Hellvi, Ire, Grab 505 (Stenberger Nr. 113), GF C 9285:125-140

Eine rote und eine grüne Glasperle lagen am linken Ellenbogen. Ein Messer lag an der linken Hüfte. Zu den weiteren Beigaben zählen Henkelbeschläge, ein Schwert, zwei Lanzen sowie je ein Pferd und Hund.

Othem, Slite, Grab 1/1943, SHM 23139:2

Eine rötliche sehr kleine Perle lag am Hals. Die einzige weitere Beigabe war ein Messer.

Othem, Slite, Grab 20/19044, SHM 23248:20

Eine rote, relative kleine und eine weiße, spulenförmige Glasperle fanden sich weniger als 0,4 m westlich des oberen Teils des Skelettes.

Silte, Hallvards, Grab 9, SHM 22087:9

Ein Skelett fand sich in einem Holzсарg in ausgestreckter Rückenlage. Die Unterarme sind nahezu rechtwinklig über dem Magen gebeugt. Eine rote,

Die Funde

eine weiße und eine verwitterte Glasperle wurden im Anschluss an den unteren Teil des Brustkorbs und dem linken Unterarmknochen angetroffen. Die weiteren Beigaben waren ein Messer an der rechten Hüfte, eine Axt auf dem Knie sowie eine mehrteilige Gürtelgarnitur im Hüftbereich.

Stenkyrka, Bjärs, Grab 26, SHM 15645:14

In diesem Körpergrab wurde ein unvollständiges Skelett geborgen. Ca. 25 Gürtellamellen lagen vom Schädel bis zum Ellenbogen hinunter. Ungefähr dort, wo sich die Mitte des Skelettes befunden haben wird, lagen eine Bernsteinaxt und eine rote Perle. Eine feuerbeschädigte Glasperle lag westlich des Schädels.

Träkumla, Tjängdarve, Grab/1968, SHM 32455, Trämkula

Eine transluzente Glasperle lag an den Fingerknochen der rechten Hand. Das Skelett fand sich in linker Seitenlage. Der linke Unterarm war nach oben gebeugt, eine Hand am Kinn. Der rechte Oberarm lag an und der Unterarm war vorgestreckt. Die Beine waren angezogen.

Väskinde, Gällungs, Grab 8/1973, SHM 32391:8

Es handelt sich um ein Körpergrab mit einer Männer- und Pferdebestattung. Der linke Arm war angelegt, der rechte Oberarm lag schräg über dem Rumpf. Eine rote Glasperle wurde bei der Wirbelsäule angetroffen.

Väte, Mölner, Grab 128, SHNM 32457:128

Eine Bernsteinperle am Kopf.

Vallstena, Bjärke, Grab/1875, SHM 5604:20

Zwei rote mittelgroße Glasperlen von gewöhnlicher Form lagen zusammen mit einer Fibel an der rechten Seite des Skelettes.

Visby, Land Süd, Kopparsvik, Grab 116, GF C 12675:116

Eine Perle lag am rechten Schlüsselbein.

Visby, Land Süd, Östra begravningplats, Skelett 5, SHM 3910

100 Glasperlen lagen in einem engen Kreis um den unteren Teil des Armes. Die weiteren Beigaben waren ein Schwert und Schildbuckel. Im Umkreis dieser Bestattung fanden sich vier weitere Skelette, alle jeweils mit einem einschneidigen Schwert.

Visby, Land Süd, Kopparsvik, Grab 50, GF C 12675:50

Eine blaue Perle wurde mit einer zusammengelegten Klappwaage, Gewichten und einem Vorhängeschloss im Bereich des Ellenbogens auf engem Raum gefunden.

Die Funde

Hellvi, Ire, Grab 488B, SHMN 23140:488B

Eine rote, eine grüne und eine verwitterte, vermutlich weiße Perle lagen auf der Brust des Verstorbenen.

Linde, Myrungs, SHM 104007

Eine rote Perle lag in einem zerschlagenen Gefäß.

När, Smiss, Grab 1b/1945, SHM 234891:b

Eine rote und eine weiße Glasperle sowie eine Bernsteinperle lagen innen am linken Oberarm. Das Skelett befand sich in linker Seitenlage.

2.3.3 Analyse der Befunde

In 68 Gräbern wurden 228 Perlen gefunden. Dieser große Fundreichtum macht es möglich, verschiedene Aspekte der Perlen in den Männergräbern auf Gotland zu betrachten. Dazu gehört die Anzahl der Perlen in den Bestattungen, deren Gestaltung in Form und Farbe sowie die deren Kombination. Dank der guten Dokumentation ist es auch möglich, die regionale Verteilung der Perlen zu betrachten. Aufgrund der angegebenen Lage in den Gräbern lassen sich Aussagen über die Verwendungsweisen der Perlen treffen.

Außerdem fällt bei der vorangehenden Auflistung das Grab aus Visby, Land Süd, Östra begravningsplats, Skelett 5 auf. Es beinhaltete insgesamt 100 Perlen. Dieser Fund wird später gesondert eingehend betrachtet (s. 2.3.4).

2.3.3.1 Analyse in Hinblick auf die Anzahl der Perlen

In den 68 Bestattungen kamen ein bis sechs bzw. 100 Perlen vor. Die Verteilung ist in Tab. 6 wiedergegeben.

Tab. 6: Anzahl der Perlen in den Männerbestattungen aufsteigend nach Perlenzahl sortiert

Anzahl der Perlen	Anzahl der Bestattungen
1	33 (48,5%)
2	14 (20,5%)
3	15 (22,1%)
4	4 (5,9%)
5	1 (1,5%)
100	1 (1,5%)

In der Hälfte der Bestattungen kommt eine einzelne Perle vor. Bei der anderen Hälfte kommen zwei bis fünf Perlen vor. Wenige Perlen sind

Die Funde

offensichtlich die übliche Beigabe, wobei jeweils ein bis drei Perlen die Regel sind.

Die Beigabe von einhundert Perlen in Visby, Land Süd, Östra begravningsplats, Skelett 5 ist für Gotland einmalig und wird daher im weiteren Verlauf nicht berücksichtigt. Dies wird später einzeln betrachtet.

2.3.3.2 Analyse in Hinblick auf die Farben und Formen der Perlen

Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss über die verschiedenen Perlenmaterialien und -farben und deren Vorkommen (Abb. 6). Als Material treten außer Glas auch Bronze, Stein und Bernstein auf. Bei den Glasperlen wird außerdem noch zwischen den Herstellungstechniken unterschieden. Wenn nicht anders angegeben handelt es sich um gewickelte Perlen. Unter Wickeltechnik versteht man, dass das zähflüssige Glas bei der Herstellung um einen Metalldorn gewickelt wird. Foliierte Perlen können sowohl gewickelt als auch geblasen sein.

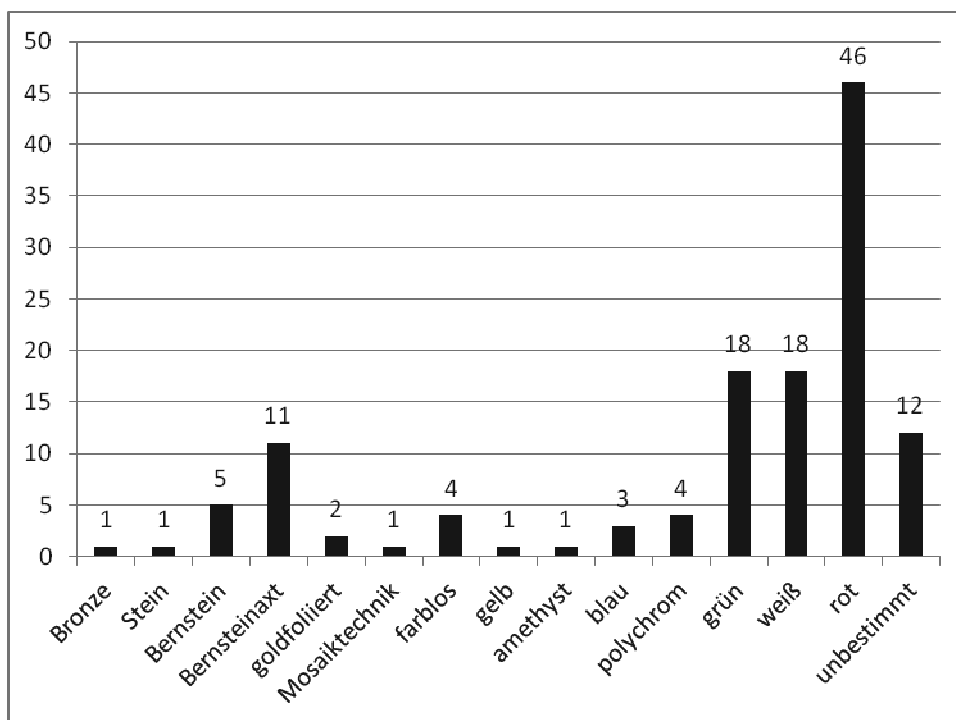


Abb. 6: Verhältnis der Perlenfarben und -materialien

Neben Glas kommen Bronze, Stein und Bernstein als Perlenmaterial vor. 46 von insgesamt 128 Perlen waren rote Glasperlen. Grüne und weiße Glasperlen sind je mit 18 Exemplaren vertreten. Hier zeigt sich deutlich, dass Rot als Farbe mit mehr als einem Drittel Anteil die am häufigsten anzutreffende Farbe ist. Mit je nur etwa jeweils 10% sind grüne und weiße Perlen vertreten. Die übrigen Perlen anderer Farben, insbesondere polychrome Perlen, Perlen

Die Funde

anderer Herstellungstechnik oder aus anderem Material haben nur eine untergeordnete Rolle.

Eine einzelne Bernsteinaxt als einzige Beigabe war mindestens einmal eine echte Beigabe. In Barshalder Grab 31 wurde sie bei einem Gefäß in der Grabkammer angetroffen und nicht als Schmuck oder Trachtzubehör des Verstorbenen.

2.3.3.3 Kombinationsgruppen

Einzelnen werden Perlen aus Bernstein, Bronze farblose, weiße, blaue, grüne Glasperlen, Goldfolienperlen und Perlen in Mosaiktechnik¹⁰ angetroffen. Häufiger sind Bernsteinäxte, unbestimmbare sowie Perlen aus rotem Glas anzutreffen. Perlen aus rotem Glas kommen in 13 Bestattungen von 33 vor, das sind rund 40% der Fälle.

In 34 Bestattungen wurden dem Verstorbenen Ensembles aus mehreren Perlen beigegeben. 29 Gräber enthielten zwei oder drei Perlen mit in der Regel unterschiedlichen Farben (Tab. 7 und 8). Auch bei den wenigen Ensembles mit vier und fünf Perlen sind diese immer von verschiedener Farbe.

Tab. 7: Übersicht der Perlenfarben bei Grabfunden mit zwei Perlen absteigend nach Vorkommen sortiert

Perle 1	Perle 2	Vorkommen
rot	weiß	3
rot	grün	3
rot	grün	3
rot	rot	3
rot	Bernstein	2
gelb	Goldfolie	1
weiß	türkis-polychrom	1

In 14 von 16 Bestattungen war wenigstens eine der Glasperlen rot. Eine der wenigen polychromen Perlen kommt in Kombination mit einer weißen Perle vor.

In 15 Bestattungen wurden drei Perlen angetroffen. Einige Perlenkombinationen wurden zweimal angetroffen (Tab. 8).

¹⁰ Zur Herstellung von Perlen in Mosaiktechnik siehe <http://www.derglasperlenmacher.de/ueberglasperlen/sonderformen/mosaikperlen/mosaikperlen.html> (Stand: 08.01.2012)

Die Funde

Tab. 8: Übersicht der Perlenfarben bei Grabfunden mit drei Perlenfarben

Perle 1	Perle 2	Perle 3
grün	blau	farblos
weiß	türkis	polychrom
rot	unbestimmt	unbestimmt
rot	grün	weiß
rot	grün	gelb
rot	unbestimmt	Bernsteinaxt
rot	grün	Bernsteinaxt
rot	grün	Bernsteinperle
rot	weiß	Bernsteinperle
rot	weiß	unbestimmt
rot	weiß	weiß

Bei den Kombinationen von drei Perlen ist wiederum rot die fundstärkste Glasperlenfarbe. Die weiter am häufigsten vorkommende Perlenfarbe war weiß und grün.

Zwei Funde mit je vier Perlen bestehen einmal aus ausschließlich roten Glasperlen und einmal aus der Kombination rot, grün, weiß, Bernsteinaxt.

Der einzige Fund mit fünf Perlen besteht aus zwei farblosen, zwei schwarzen bunt verzierten und einer Bernsteinperle.

Auffallend ist, dass sehr häufig rote Glasperlen in den Kombinationsgruppen auftreten.

2.3.3.4 Analyse der regionalen Verteilung

Einen Überblick über räumliche Verteilung der verschiedenen Glasperlen auf Gotland gibt Abb. 7. Eine farbige Karte findet sich im Anhang.



Abb. 7: Räumliche Verteilung der Glasperlenfunde auf Gotland

Nicht zu übersehen sind die Anhäufungen von 100 Glasperlen bei Visby sowie die Anhäufung von verschiedenen Perlentypen im Süden Gotlands im Bezirk Gröttingbo. Die Ursache hierfür mag in der Größe des Bestattungsplatzes von Barshalder liegen. Siedlungen größeren Umfangs weisen stets größere und reichere Gräber auf. Da in Barshalder bisher mehr als 500 Bestattungen ausgehoben wurden, sollte dieses Fundverhältnis nicht zu dem Urteil verleiten, dass Glasperlen in diesem Bezirk beliebter waren. Die Zahl der bekannten und untersuchten Bestattungen und somit auch der Beigaben ist hier zwangsläufig größer als an anderen Siedlungs- bzw. Ausgrabungsstätten.

Es zeigt sich vielmehr, dass den Verstorbenen in fast allen Regionen Glasperlen beigegeben wurden und dass sich hier kein regional beschränkter Farbtrend nachweisen lässt. Die Farben der Glasperlen sind somit vermutlich kein regionales Erkennungszeichen.

Die Funde

2.3.3.5 Analyse der Lage der Glasperlen in den Gräbern

Für 37 Funde können Fundlagen angegeben werden. Dies entspricht 157, beziehungsweise um den aus 100 Glasperlen bestehenden Fund (Visby, Land Süd, Östra begravningplats. Skelett 5) vermindert, 57 Glasperlen.

Für die Beurteilung der Verwendung kann letztendlich aber nicht die Anzahl der Perlen, sondern alleine die Lage der Perlen ausschlaggebend sein.

Unter den 37 Funden sind allerdings auch solche mit nur ungefähren Angaben zur Fundlage. So lässt z.B. die Formulierung „Körperseite“ keinen Rückschluss auf die genaue Lage und folglich Verwendung zu. Diese Funde werden bei der Interpretation nicht berücksichtigt.

Perlen oberhalb des Kopfes

Bei zwei Funden wird die Fundlage mit oberhalb des Kopfes angegeben. Die Funde beinhalten insgesamt drei Perlen. Wenn diese Perlen nicht durch Zufall in diese Lage gekommen sind, können sie z.B. den Abschluss einer Mütze gebildet haben. Ein geschmückter Mützenendbesatz ist z.B. aus Grab 644 in Birka in Form einer Silberspitze nachgewiesen (Hallström 1913). Auch eine Verwendung als Haarschmuck ist vorstellbar.

Funde:

- Othem Slithe Grab 20/1944
- Väte, Mølner. Grab 128

Perlen im Halsbereich

Perlen im Halsbereich deuten auf drei verschiedene Verwendungsweisen hin. Zum einen ist die Verwendung als Verschluss für den Halsausschnitt eines Kleidungsstückes denkbar¹¹. Die ist zumindest bei einzelnen Perlen wahrscheinlich. Zum anderen kann der Bestattete eine kleine Halskette getragen haben. Weiterhin möglich ist, dass die Perlen im Bart des Toten eingearbeitet waren.

Funde:

- Halla Broe Grab 4/1929
- Othem Slithe Grab 20/1944
- Visby Land Süd, Kopparsvik Grab 50

¹¹ Der Verschluss eines Halsausschnittes mit einer Fibel wäre z.B. für das Grab 494 Hellvi, Ire denkbar. Hier lag eine kleine Fibel direkt auf dem Hals. Sollte die Fibel tatsächlich ein Gewand, und keinen Überwurf am Hals verschlossen haben, so wären auch Schnürungen oder Knöpfe aus organischem Material oder gar eine Glasperle als Verschluss denkbar.

Die Funde

- Grötlingbo, Barshalder, Grab 21/1936
- Hellvi, Ire, Grab 494

Perlen im Brustbereich

Im Grab 9 in Gröttingsbo, Barshalder wurden zwei Glasperlen in einer Bronzeschüssel, die auf der Brust des Toten stand gefunden. Diese Perlen waren somit eine echte Beigabe und kein Trachtzubehör.

In weiteren Gräbern wird die Fundlage der Perlen mit Körpermitte, auf der Brust oder bei der Wirbelsäule angegeben. Eine einwandfreie Verwendung ist nicht feststellbar. Evtl. handelte es sich um tiefhängende Halsketten.

Funde:

- Stenkyrka, Bjärs, Grab 2
- Alva Ringome; Hellvi, Ire, Grab 488b
- Väskinde, Gallungs, Grab 8

Perlen im Schulterbereich

Die einzeln neben einer Fibel liegende Glasperle im Schulterbereich von Grab 240, Hellvi, Ire, ist möglicherweise als verlagerte Halskette zu erklären. Vielleicht stellte sie aber auch an der Fibel befestigten Zierrat dar.

Die fünf Perlen aus Ekeby, Hägelsarve Grab 1/1956 wurden im Zusammenhang mit zwei Bronzespinalen und dem Endstück eines Waagebalkens bei der Schulter gefunden. Es stellt sich die Frage, wieso dem Toten keine vollständige Waage beigegeben wurde. Der Waagebalken könnte symbolhaft für eine ganze Waage stehen. Vielleicht waren die Perlen aber auch Gewichte und somit ein Beutelinhalt.

Weitere Fundlagen

Zusammen mit einer vollständigen Klappwaage und Gewichten sowie einem Vorhängeschloss lag eine blaue Glasperle in Grab 50 von Kopparsvik, Land Süd, Visby.

Vorstellbar in diesem Zusammenhang sind zwei Arten der Verwendung. Zum einen kann die Perle als Verschluss für einen Beutel¹² gedient haben. Zum

¹² Ein Beutel mit Zugverschluss liegt aus Grötlingbo, Barshalder, Grab 25/1936, SHM 21540:2025 (Thunmark-Nylén 2000b) vor. Es wurde der Rest einer tütenähnlichen Konstruktion mit randständigen Schlitzern mit Lederriemen gefunden. An diesen Lederriemen könnten Glasperlen als Zierde befestigt worden sein. Auch in Birka fand sich eine Glasperle in Zusammenhang mit den Fragmenten eines Beutels, so unter anderem angenommen in den Gräbern 759, 834, 839, 1037 (Hallström 1913). Tatsächliche Beutelkonstruktionen wurden in

Die Funde

anderen kann sie auch als Gewicht gedient haben und wurde in einem Beutel aufbewahrt. Unwahrscheinlich ist, dass die Perle und die Waage in einer mit dem Vorhängeschloss verschlossenen Kiste beigegeben wurden, denn in diesem Falle hätten sich sicher weitere Spuren der Kiste erhalten.

Dieser Grabfund führt zu einer Problemgruppe, die nicht näher beurteilt werden kann. Bei diesen Funden lagen die Perlen im Bereich des linken Oberarms, Ellenbogens und Unterarmes. Eine Verwendung für diese Perlen erschließt sich nicht.

Funde:

- Grötlingsbo, Barshalder, Grab 1/c
- Bäl, Gute, Grab 2
- Hellvi, Ire, Grab 493
- Hellvi, Ire, Grab 497
- Hellvi, Ire, Grab 505
- Närr, Smiss, Grab 1b/1945

Weniger rätselhaft erscheinen zwei weitere Funde, bei denen Perlen am Platz der vergangenen Hand gefunden wurden. Hier hat es den Anschein, als hätte man den Bestatteten die Perlen in die Hand gelegt. Leider ist ohne eine genauere Aufzeichnung, z.B. einen Detailplan des Grabes, dieser Ansatz nicht zu überprüfen. Vorstellbar ist auch, dass sie mit einem Band an der Hand oder Finger befestigt waren.

Funde:

- Hablingbo, Havor, Grab 201
- Träkumla, Tjängdarve

Es verbleiben die Perlen, die zwischen den Gürtelbeschlägen, etwas oberhalb des Gürtels, parallel zum Gürtel, in Beckengegend und im Bereich der Taille gefunden wurden. Es besteht die Möglichkeit, dass die Perlen in einem Beutel lagen oder einen Beutel verziert haben. Sie können jedoch auch als Zierde des Gürtels eingesetzt worden sein.

Funde:

- Grötlingsbo, Barshalder Grab 8
- Lärbro, Lekarehed, Grab 17a
- Hellvi Ire Grab 226

Jätten, Rogaland sowie in Valltjärn, Ksp. Lycksele, Västerbotten und in Bootsgrab 12 von Valsgårde nachgewiesen. Der Beutel in Valsgårde datiert auf die zweite Hälfte des 10. Jh. und beinhaltete eine zusammenlegbare Waage (Arwidsson 1984).

Die Funde

2.3.4 Einzelbetrachtung des Fundes Visby, Land Süd, Östra begravningsplats., Skelett 5

Um den unteren Teil des rechten Armes lagen in einem Kreis eine große Menge Perlen (Thunmark-Nylén 2000a).

Bei den Perlen handelt es sich um 55 einfarbige, 41 polychrome sowie drei Perlen in Mosaiktechnik. Im Fund kommen nur zwei einfarbig rote Perlen, jedoch 28 grüne und neun weiße.

Eine mögliche Rekonstruktion des Fundes ist im Anhang wiedergegeben. Die Glasperlen wurden nach den Beschreibungen von L. Thunmark-Nylen gefertigt.

Der Bestattete hatte als einzige weitere Beigabe ein einschneidiges Schwert, eben ein solches wie die vier anderen in seinem direkten Umkreis Bestatteten.

Die Beigabe der zahlreichen Glasperlen hebt ihn von den ärmlicheren umliegenden Bestattungen deutlich ab. Da ansonsten keine weiteren Beigaben vorgefunden wurden, waren die Glasperlen in diesem Fall möglicherweise der Ersatz für weitere seinen Status begründende Beigaben.

Gegen die Annahme, dass es sich bei den Perlen um einen Ärmelbesatz handelt spricht, dass die rekonstruierten Glasperlen über ein Gewicht von 130g verfügen. Eine gleichmäßige Verteilung der Perlen auf zwei Ärmel ist logischer.

Das Tragen eines einzelnen Armschmuckes ist für Gotland dazu charakteristisch. (Thunmark-Nylén 1995-2006) konnte für 65 Skelettgräber die Lage von Armringen und Armreifen feststellen. Nur einmal wurde wurden zwei Armringe in einem Grab angetroffen, jeweils einer an jedem der Unterarme. Ansonsten wurde je nur ein Armreif in der Regel am rechten Arm angetroffen (Thunmark-Nylén 2006, S. 164 ff.).

Durch die Lage der Perlen in einem Kreis um den unteren Teil des rechten Unterarmes kann von einem Armschmuck ausgegangen werden.

2.3.5 Zusammenfassung

Die Funde aus Gotland bestätigen das allgemeine Bild, dass Männer zwischen ein bis drei Glasperlen hatten. Selten kommen bis zu fünf Perlen vor. Die häufigste Farbe ist hierbei rot. Rote Perlen werden sowohl einzeln wie auch in Gruppen mit anderen Perlen verwendet. Dabei handelt es sich größtenteils um

Die Funde

einfarbige Perlen, wobei die Farben Weiß und Grün dominieren. Verbreitet waren außerdem Bernsteinäxte, die wohl als Anhänger getragen wurden oder echt Beigaben darstellen. Regional gibt es wenige Unterschiede. Als Verwendung sind Halsketten, Beuterverschlüsse oder -inhalte, Armbänder, Gewandverschlüsse, Gürtel- und Mützenzierde sowie Bartperlen denkbar.

2.4 Norwegische Funde

Das nordeuropäische Land Norwegen wurde durch König Harald Hårfagre um das Jahr 900 geeint. Die größten Siedlungen finden sich im Süden. Im Landesinneren, vor allem zur Grenze nach Schweden, nimmt die Bevölkerungszahl stetig ab. Auch an der Ostküste Norwegens finden sich nur wenige große Siedlungen.

Wohl aufgrund der harten Lebensumstände wagten die Norweger Reisen nach Island und Grönland sowie in wärmere Gefilde zu den britischen Inseln. Es waren norwegische Wikinger, die auf einer ihrer Raubfahrten das Kloster Lindisfarne 793 n. Chr. überfielen, was den Beginn der Wikingerzeit markiert.

2.4.1 Überblick über die Perlenfunde in Männergräbern

Die Informationen zu den Glasperlen in den Männerbestattungen sind spärlicher als in Schweden. Bei etwa 28% aller Gräber in Norwegen mit Perlen handelt es sich um Männerbestattungen. Jedoch nur selten finden sich in diesen Gräbern mehr als drei Perlen (Petersen 1928).

25 Gräber konnten als Männergräber identifiziert werden. Sie enthielten mindestens 89 Perlen. Nicht bei allen Gräbern wurde die genaue Perlenzahl angegeben. Nur bei ganz wenigen wird die Fundlage dokumentiert. Die folgenden beschriebenen Funde gehen auf die Veröffentlichungen von Jørgensen (1999), Kellmer (1969), Petersen (1928) und Berglund (2005) zurück.

2.4.2 Grabfunde im Detail

Stromshaud, Østfold

Dem Verstorbenen wurde neben einem Schwert, Feuerstein und zwei Lanzenspitzen eine Mosaikperle mit einem Schachbrett- in gelben und blauen Flächen und Augenmuster mitgegeben.

Die Funde

Stauri, Sogn og Fjordane

Neben einer Lanzenspitze und Axt wurden dem Verstorbenen vier Mosaikperlen beigegeben. Die Muster werden als „nicht ordentlich ausgeführt“ bezeichnet.

Ophaug, Trondelag

Hier waren es vier Perlen, eine davon aus Bernstein mit einem Durchmesser von 2,4 cm, zwei aus Knochen und eine aus rotem Glas.

Egersund, Årstad

Eine einzelne Glasperle ohne Beschreibung wurde in dem 2001 entdeckten Männergrab gefunden.

Moksnes, Frosta parish

Im Jahr 1838 wurden in einem Männergrab ein Schwert, eine fränkische Silbermünze sowie mehrere Glasperlen gefunden. Es gibt weder Angaben über die Art der Perlen noch über die Fundlage.

Rossebø, Skåre, Haugesund, Rogaland

Körpergrab mit einem zweischneidigem Schwert und zwei Mosaikperlen, ca. 900 n. Chr.

Gunnesrhag, Grab 19, Torvestad, Marmøy, Rogaland

Ein Bootskammergrab in einem Hügel, neben zahlreichen, nicht näher beschriebenen Beigaben fanden sich vier große blaue Glasperlen, davon eine tonnenförmige Strahlengaugenperle und drei weitere Perlen.

Myklebost, Grab 44, bruk 9, Eid, Sogn og Fjordane

In diesem auf 900 – 950 n. Chr. datierten Körpergrab mit reicher Ausstattung fand sich eine foliierte Glasperle.

Vika, Grab 43, bruk 2, Vik, Gaular, Sogn og Fjordane

Die Bestattung beinhaltete mehrere Strahlengaugenperlen.

Geilevik, under Homborstad, Grab 45, bruk 24, Davik, Sogn og Fjordane

Dieses beraubte Grab ist vordelzeitlich. Es enthielt eine Bernsteinperle, eine Melonenperle, eine schwarze Perle mit zwei verschiedenfarbigen Fadenaufgaben, eine blaue Perle mit rot-weißer Fadenaufgabe und eine Jadeperle.

Gutdal, Grab 14, bruk 4, Oppstryn, Stryn, Sogn og Fjordane.

In diesem Körpergrab fand sich eine verzierte Glasperle.

Die Funde

Sande, Grab 15, bruk 4-5. Gjemmestad, Sogn og Fjordane.

In dem Körpergrab fanden sich ein Schwert, eine vergoldeter irischer Beschlag, ein emailliertes Bleigewicht sowie vier Perlen. Nur drei sind beschrieben. Eine war klein, doppelkonisch, klar, eine gold- oder silberfoliiert und eine aus Jade.

Seim, Grab 3. Bruk 1, Rödlal, Hordaland.

Neben einer Waffe fanden sich in diesem Körpergrab eine Bernsteinperle sowie eine aus Jade.

Prestegården i Skodje, Grab 24., Skodje, Møre og Romsdal.

Das Körpergrab enthielt ein Schwert und eine blaue Perle mit rot-weißer Fadenaufgabe.

Amla, Övre, Grab 106, bruk, Kaupanger, Sogn og Fjordane

In dem Körpergrab fand sich eine Mosaikperle.

Gutdal, Grab 14, bruk 3, Oppstryn, Sogn og Fjordane

In dem Brandgrab aus der frühen Wikingerzeit fand sich unter anderem eine verbrannte Perle.

Gjerde, Grab 9, bruk 1, Etne, Hordaland

Eine Bernsteinperle, eine blaue Perle mit rot-weißer Fadenaufgabe und eine Jadeperle fanden sich in diesem Körpergrab.

Bjordal, Grab 107. Guddal, Flajer, Sogn og Fjordane

In einem Brandgrab innerhalb eines Steinkreises fanden sich eine Mosaikperle und neun weitere Perlen, wobei eine blau mit rot-weißer Fadenaufgabe verziert war.

Brekke, Grab 49, bruk 1, Aurland, Sogn og Fjordane

Im Grab traf man drei Perlen an, eine Bernsteinperle, eine Perle mit Strahlengaugen und eine Jadeperle.

Straumen, Grab 27, bruk 10, Askvoll, Sogn og Frjodane

Eine Mosaik- und eine Melonenperle fanden sich in diesem Grab.

Tönjum, Grab 16, bruk 5, Tönjum, Laerdal, Sogn og Fjordane

Neben einem Schwert und Schildbuckel fand sich in diesem Grab eine doppelkonische Bernsteinperle.

Solheim, Grab 55, Masfjord, Lindås, Hordaland

Neben einem Schwert, Schildbuckel und Speerspitzen fand sich eine Perle ohne weitere Beschreibung.

Die Funde

Gloppestad, Grab 6, bruk 3-4, Vereide, Gloppen, Sogn og Fjordane

Es handelt sich um Körpergrab, in dem eine Bernsteinperle gefunden wurde.

Håum, Grab. 75, bruk 4, 8, 18, Leikanger, Sogn og Fjordane

Eine Bernsteinperle, eine Jadeperle und eine schwarze Perle mit zwei verschiedenfarbigen Fadenauflagen fanden sich in diesem Körpergrab.

Hovness, Helgeland

In dem Grab des durch osteologische Untersuchungen als männlich bestimmten Verstorbenen fanden sich über den Körper verteilt 30 Perlen.

2.4.3 Analyse der Befunde

Herausragend ist das Grab von Hovness, Helgeland, welches 30 Perlen enthielt. Es wird in 2.4.4 separat betrachtet und bei zusammenfassenden Analyse nicht mit gewertet.

Über die Fundlagen gibt es keine Aussagen, daher kann hierzu auf keine Analyse bzw. Rückschlüsse auf die Verwendung gemacht werden.

2.4.3.1 Analyse in Hinblick auf die Anzahl der Perlen

In 23 der 25 wird die exakte Perlenzahl angegeben. Hieraus ergibt sich bei der Verteilung auf die Gräber folgendes Bild.

Tab. 9: Anzahl der Perlen in den Männerbestattungen aufsteigend nach Perlenzahl sortiert

Anzahl der Perlen	Anzahl der Bestattungen
1	10
2	3
3	3
4	3
5	1
7	1
10	1
30	1

In etwas weniger wie der Hälfte der Fälle kommt eine einzelne Perle im Grab vor. Zwei, drei und vier Perlen kommen jeweils dreimal vor. Fünf, sieben und zehn Perlen wurden je einmal gefunden. Eine einzelne Perle scheint die typische Beigabe zu sein.

Die Funde

Der Einzelfund mit 30 Perlen wurde bereits erwähnt und wird in 2.4.4 genauer betrachtet.

2.4.3.2 Analyse in Hinblick auf die Farben und Formen der Perlen

Das Material, aus dem die Perlen sind, wurde in den meisten Fällen angegeben, so dass eine Analyse möglich ist (Tab. 10).

Tab. 10: Perlenmaterial und dessen Vorkommen

Material	Häufigkeit
Glas	41
Bernstein	8
Jade	6
Knochen	2
ohne Angabe	2

Glasperlen stellen die fundstärkste Gruppe dar. Auffällig ist, dass Jadeperlen mit sechs Exemplaren vorkommen. In keinem anderen Gebiet in Skandinavien werden diese in Männergräbern gefunden.

Die Glasperlen verdienen in Hinblick auf die vorkommenden Farben und Formen eine gesonderte Betrachtung. Von den 41 Perlen gibt es zu 26 Perlen nähere Angaben. Diese werden in Tab. 11 genauer aufgelistet.

Tab. 11: Art, Form und Verzierung der Glasperlen

Beschreibung	Vorkommen
Mosaikperle	10
Polychrome mit Fäden	6
blau einfarbig	3
Strahlenaugenperlen	2
Folienperlen	2
einfarbige Melonen	2
rot einfarbig	1
klar einfarbig	1

Erstaunlich häufig sind Mosaikperlen und polychrome Perlen vertreten. Mosaikperlen kommen zehnmal, polychrome Perlen insgesamt achtmal vor. Dazu kommen eine unbestimmte Zahl von Strahlenaugenperlen aus Grab 43, Vika, bruk 2, Vik, Gaular, Sogn og Fjordane. Auch in dem Grab aus Moksnes, Frosta parish werden mehrere Glasperlen als Fundstücke genannt. Hierbei ist über Art und Form jedoch nichts bekannt. Generell scheinen verzierte Glasperlen in Norwegen sehr geliebt gewesen zu sein. Damit unterscheidet sich die Männertracht eindeutig von Funden aus Gotland und Schweden, wo einfarbige Perlen dominieren.

Die Funde

Neben den Strahlenaugenperlen treten Perlen auf, die mit Fäden verziert sind. Es werden zwei Typen eindeutig beschreiben. Es handelt sich dreimal um blaue Perlen mit rot-weißer und zweimal um schwarze Perlen mit verschiedenfarbiger Fadenaufgabe.

2.4.4.3 Kombinationsgruppen

In zehn Fällen treten einzelne Perlen auf. Es kommen Mosaik-, Folien- und Bernsteinperlen sowie zwei polychrome Perlen vor. Dreimal gibt es keine näheren Angaben. Es gibt anscheinend keine bevorzugte Perlenart, -form oder -farbe.

Auch das Bild bei den drei Gräbern, in denen zwei Perlen kombiniert auftreten, ist uneinheitlich (Tab. 12).

Tab. 12: Perlentypen bei Grabfunden mit zwei Perlen

Perle 1	Perle 2
Mosaikperle	Mosaikperle
Mosaikperle	Melonenperle
Bernsteinperle	Jadepferle

Auch hier kommen Mosaikperlen vor. Sie sind durchweg vertreten. Sie fehlen allerdings bei der Gruppe der Funde mit drei Perlen. Bei allen drei Funden handelt es sich um eine Kombination aus einer Bernstein-, einer Jade- und einer polychromen Perle. Dies ist erstaunlich. Allerdings ist nicht sicher, ob daraus eine generelle Vorliebe für diese Perlenkombination interpretiert werden kann. Gemeinsam ist den Funden, dass sie in der Region Sogn og Fjordane liegen. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da diese Region relativ dicht besiedelt war und viele Gräber aufweist. Allein 14 von den 25 hier behandelten Männergräbern liegen in Sogn og Fjordane.

Gräber mit vier Perlen treten ebenfalls dreimal auf. Das Bild ist hier uneinheitlich. In einem Grab kommen nur Mosaikperlen vor, bei in einem weiteren sind nicht alle Perlen beschrieben. In einem Grab kommt nur eine einfarbige Glasperle vor, sonst eine Bernstein- und zwei Knochenperlen. In dem einzige Grab mit fünf Perlen sind drei Glasperlen, wovon zwei poly- und eine monochrom ist, eine Bernstein- und eine Jadepferle enthalten. Die beiden Gräber mit sieben bzw. zehn Perlen zu ungenau beschrieben, um Aussagen treffen zu können. Allerdings kommen in beiden Gräber nur Glasperlen vor, keine Perlen aus anderen Materialien.

Ein eindeutiges Bild lässt sich aus den auftretenden Kombinationsgruppen nicht ableiten.

Die Funde

2.4.4 Einzelbetrachtung des Fundes Hovness, Helgeland

Zu den neueren Funden zählt der Fund aus Hovness, Helgeland. In dem Grab des durch osteologische Untersuchungen als männlich bestimmten Verstorbenen fanden sich über den Körper verteilt 30 Perlen. Sie werden folgendermaßen beschrieben (Berglund 2005):

- eine hell türkise,
- zwei rote tonnenförmige rote,
- eine weiße mit blau-weißen Strahlengaugen,
- zwei zweigliedrige Goldfolienperlen,
- eine dunkelblau,
- drei tonnenförmig weiße,
- eine kleine tonnenförmig weiße,
- eine große tonnenförmig weiße,
- eine gelbe tonnenförmige,
- eine elfenbeinfarbig tonnenförmige,
- drei orange tonnenförmige,
- eine dunkel-orange tonnenförmige,
- eine viergliedrige Silberfolienperle,
- eine blaue mit rotem Kern,
- eine hellblaue mit weißer Achterschleife,
- eine weiße mit dunkler Achterschleife,
- eine kleine blaue,
- eine kleine Goldfolienperle,
- zwei normale und eine große dunkelblaue,
- eine hellblaue,
- eine große und eine sehr große bräunliche-rote Perle.

In diesem Fund kommen viele einfarbige Perlen vor, außerdem Folienperlen mit Gold und Silber sowie einige polychrome Perlen. Mosaikperlen fehlen. Es handelt sich um den einzigen Fund, bei dem die Lage im Grab angegeben wurde. Die Perlen fanden sich über den Körper verteilt, was auf eine Gewandbestickung oder eine lange Halskette, die verlagert wurde hindeutet. Eine genaue Aussage kann nicht getroffen werden. Es ist das einzige bekannte Männergrab in Norwegen mit dieser hohen Perlenanzahl.

2.4.5 Zusammenfassung

Eine realistische Einschätzung der Verwendung der Perlen ist aufgrund dieser wenigen Funde mit einer Beschreibung der Fundlage nicht möglich.

Allerdings bestätigen auch diese Funde, dass Männer eher wenige Perlen hatten. Ein bis vier Perlen scheinen in Norwegen eine übliche Beigabe

Die Funde

gewesen zu sein. Es gibt jedoch ein eindeutiges Spektrum der verwendeten Perlen. Während z.B. in Gotland einfarbige rote Perlen das Fundbild dominieren, sind es hier Mosaikperlen und polychrome Perlen. Auffällig ist die Verwendung von Jadeperlen. Bernsteinperlen kommen ebenfalls recht häufig vor.

Nur ein Grab wurde osteologisch als männlich bestimmt. Hier wurden 30 Perlen gefunden. Dies legt die Vermutung nahe, dass bei weiteren Untersuchungen mehr Gräber mit mehr Glasperlen als männlich identifiziert werden könnten. Bei den Gräbern, die anhand der Beigaben als männlich identifiziert wurden, ist die höchste Perlenzahl zehn. Bei dem osteologisch als männlich bestimmten Grab waren es mehr als doppelt so viele.

2.5 Isländische Funde

Island wurde aller Wahrscheinlichkeit von dem schwedischen Wikinger Gardar Svavarsson, der um 870 in Húsavík in Nordisland überwinterte, entdeckt.

Gemäß den erst im 13. Jahrhundert verfassten Sagas war Island im 9. und 10. Jahrhundert ein Auswandererland der Norwegen und einiger anderer skandinavischen Länder.

Im Jahr 1000 beschlossen die Isländer durch das Althing in Þingvellir die Annahme des Christentums. Die meisten Siedlungen und daher auch Funde gibt es im Süden der Inseln, der besten Voraussetzungen einer Besiedlung hatte.

2.5.1 Überblick über die Perlenfunde in Männergräbern

Þóra Pétursdóttir (2007) untersuchte die Bestattungssitten der Wikingerzeit auf Island, während sich Elín Ósk Hreiðarsdóttir (2005) sich speziell den Glasperlenfunden widmete. Beide Autorinnen konnten eine Vielzahl von Männerbestattungen identifizieren, die Glasperlen enthielten. In 14 Bestattungen wurden insgesamt 130 Perlen verschiedenen Materials und Typs gefunden. Leider sind 51 Perlen nicht näher beschrieben, was die Auswertung erschwert. In der folgenden Auflistung der Funde wurde die Fundort und deren Schreibweise nach besten Wissen und Gewissen aus den Originalquellen übernommen.

Die Funde

Perlenzahlen bzw. über 6% aller Perlen (ohne Ausreißer) waren „Männerperlen“.



In der Region Uppland ist die Zahl der Männergräber und auch die Zahl der Perlen aus Männergräber selber wesentlich höher. Es zeigt sich also, dass sich eine osteologische Nachbestimmung der Funde lohnt. Es scheint ansonsten sehr unwahrscheinlich, dass es in der direkten Nachbarschaft zu Birka eine völlig andere Perlenmode bei den Männern gegeben haben soll. Es gibt keinen Grund, warum Männer in Uppland deutlich mehr und öfters Perlen getragen haben sollten als in Birka. Es ist also möglich, dass auch in Birka Männer aufgrund der Perlenbeigabe fälschlicherweise für Frauen gehalten werden.

2.8 Fazit

Männergräber enthalten in vielen Fällen mehr als ein bis drei Glasperlen. Aufgrund von osteologischen Geschlechtsbestimmungen und DNA-Analysen können zahlreiche Gräber nachgewiesen werden, denen ohne diese Maßnahme aufgrund der Anzahl der Perlen eine weibliche Geschlechtszugehörigkeit zugewiesen worden wäre.

Unbestreitbare Tatsache ist, dass die verstorbenen Männer, zumindest zum Zeitpunkt ihrer Bestattung, durchaus wesentlich mehr als nur ein bis drei Perlen besessen haben.

Perlentyp	Bezeichnung
	lang-tonnenförmige, zylindrisch oder röhrenförmige Perlen <ul style="list-style-type: none">• einfarbige zylindrische Perle• Röhrenperle mit gekämmter bzw. gefiederter Fadenauflage
	Melonenperlen bzw. quer gerippte bzw. geriefelte Perlen <ul style="list-style-type: none">• gerippte Perle mit spiralförmiger bzw. umlaufender Fadenauflage• große Melonenperle im Fayence-Stil• kleine geriefelte Perle
	Schichtaugenperlen bzw. getupfte Perlen, Kreisaugen <ul style="list-style-type: none">• Perle mit doppelten weiß-rot-weiß-blauen Augen• Perle mit dreifach versetzten weiß-rot-weiß-blauen Augen• Perle mit weiß-rotten Augen mit gelber Pupille• Perle mit verzogenen Kreisaugen rot-weiß-blau
	Mosaikperlen bzw. Millefioriperlen bzw. Schachbrettperlen

Perlentyp	Bezeichnung
	<p>Polyeder bzw. oktaederische Glasperlen bzw. achtfach facettierte Perle</p> <ul style="list-style-type: none">• Polyeder mit Strahlensauge• einfarbiger Polyeder• quadratische Perle mit abgeschnittenen Enden und Schichtaugen• Polyeder mit Schichtauge
	<ul style="list-style-type: none">• Perle mit Kabelzier bzw.• Perle mit zweifacher wellenförmiger Reticellaufgabe